

Altardecken, von denen die ältere dereinst von dem Rittergutsbesitzer Käferstein in Heeslicht aus Anlaß der Konfirmation seiner Tochter gestiftet wurde, während die neuere, mit roter Kante versehene gleichzeitig mit den Altarbekleidungen von den Frauen der Pfarochie erworben wurde. Von den beiden Altarteppichen ist der an gewöhnlichen Sonntagen aufliegende ein Geschenk der Konfirmanden vom Jahre 1893. Erwähnt sei auch, daß bereits im Jahre 1817 eine Frau Johanne Christiane Kretschmar in Hohburkersdorf der Kirche eine mit goldenen Franzen besetzte Kanzel-, Altar- und Taufsteinbekleidung von blauem Tuch gewidmet hat. Den Altar zieren außer dem Kreuzifix zwei zinnerne Leuchter. Im Jahre 1899 wurden von dem Kirchenvorstande neue versilberte Abendmahlsgeräte, desgleichen ein neues Abendmahlsbesteck für Krankenkommunionen erworben, während das neue Vortragekreuz zu Ostern dieses Jahres dem kirchlichen Gebrauch übergeben wurde. — Der jetzige Turm ist im Jahre 1630 oder 1631 neu aufgeführt worden und hat im Jahre 1868 mit der ganzen Kirche an Stelle der Holzdachung ein Schieferdach erhalten. Im Jahre 1888 wurden sowohl die Kirche, als auch die Pfarre mit Blitzableitern versehen. Die gegenwärtigen Glocken, 1227,9 kg schwer, in Fisdur harmonisch zusammenklingend, wurden in der Glockengießerei C. Albert Bierling in Dresden gegossen, am 11. Mai 1887 feierlich eingeholt, geweiht und aufgezogen und kosten der Kirchfahrt 2031 Mk. Die darauf nach Wahl des P. Gregor unter Gutheißung des Kirchenvorstandes angebrachten Inschriften und Embleme sind folgende: Auf der großen Glocke, Ton in fis klingend, im Avers: Gottes Vaterauge, im Revers: Ps. 100, 2: Dienet dem Herrn mit Freuden, kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken; auf der mittleren Glocke, Ton in ais klingend, im Avers: der Cruzifixus, im Revers: Hebr. 13, 8: Jesus Christus, gestern und heute, und derselbige auch in Ewigkeit; auf der kleinen Glocke, Ton in cis klingend, im Avers: eine Taube, im Revers: Marc. 10, 14: Lasset die Kindlein zu mir kommen. — Die alten Glocken mit einem Gewicht von 657,5 kg wurden von der Glockengießerei in Zahlung genommen. — Rings um die Kirche herum breitet sich der Friedhof aus, der nach einer Gottesackerordnung vom 8. Sep-

tember 1886 in einzelnen Abteilungen gegliedert und von einer guten Mauer umgeben ist. Vordem kleiner an Raum, hat er im Jahre 1876 eine wesentliche Vergrößerung erfahren, da ein Stück Land von dem hiesigen Erbgericht hinzugekauft und als Gottesacker am Reformationsfest dieses Jahres während einer Pfarrvakanz von P. Michael aus Dorf-Wehlen geweiht wurde. Auf einem Dreieck, unmittelbar dem Eingangstor des Kirchhofes gegenüber, wächst die im Jahre 1883 gepflanzte Luthereiche kräftig empor. Rechts von dem Wege, der von der Pfarre in das Gotteshaus führt, ruhen die Pastoren Gröbel und Conrad, links in unmittelbarer Nähe der Sakristei die Pastoren Geißler und Neumann. In aller nächster Nähe dieser Gräber befindet sich der Leichenstein der Anna Rosina Hartmann aus Stürza, welche ein bei dem Kirchärar mitverwaltetes Legat von 150 Mk. für arme und fleißige Schulkinder aus Stürza gestiftet hat. Links von der Haupttür des Gotteshauses ehrt eine steinerne Tafel an der Wand das Andenken eines im Feldzuge von 1870/71 gefallenen Kriegers.

Benige Schritte von der Kirche entfernt steht die massive, 1811 auf Alford gebaute, mit Ziegeln gedeckte Pfarrwohnung, welche nach dem Vordanschlage 1354 Taler 1 Gr. kostete. Dieses Haus, welches mit der Front nach der Straße gerichtet ist, nimmt sich gut aus und ist bequem eingerichtet. Von der früher erwähnten Feuchtigkeit ist nicht mehr viel zu merken. Vor der Haustür ist ein Austritt von Steinernen Platten, von wo aus man rechts nach der Kirche, links auf die Dorfstraße kommt. In den unmittelbar unter den Fenstern liegenden und von dem Pfarrer Gröbel in der jetzigen Gestalt angelegten Blumen- garten führen einige Stufen hinab. Der große, auf der Ostseite der Pfarre befindliche Gras- garten, durch welchen früher der Wirtschaftsweg führte, weist neben einer Zahl alter viele junge veredelte Obstbäume auf, die, von dem Verfasser dieses mit viel Mühe gepflanzt, den Nachfolgern im Amte reichliche Früchte tragen werden. — Hinter dem Wohnhause, durch einen kleinen, rings- um eingeschlossenen Hof getrennt, steht die alte Substitutenwohnung, über deren Tür die Zahl 1712 zu lesen ist. Sie ist nicht mehr zu be- wohnen, sondern nur zur Aufbewahrung von mancherlei Hausgeräten, Holz und Kohlen zu ge-